

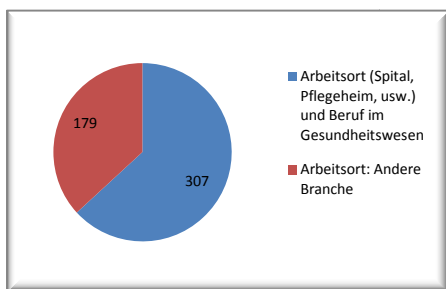
# Erste Auswertung der Umfrage zur Grippeimpfung

## Seit geraumer Zeit führt das Netzwerk Impfscheid eine Umfrage bezüglich den Erfahrungen und Beobachtungen nach der Grippeimpfung bei geimpften Menschen durch.

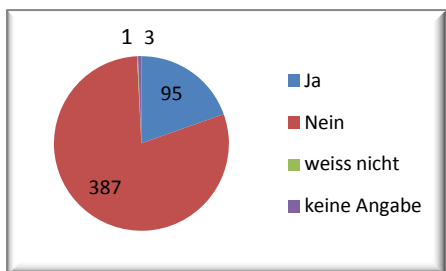
Bisher nahmen knapp 500 Menschen an dieser Umfrage teil. Die Antworten der ausgefüllten Fragebögen wurden in einem Excel-File zusammengefasst und grafisch dargestellt. Im Folgenden möchten wir Ihnen einen ersten Überblick über die Rückmeldungen geben.

### Mehrheitlich Pflegepersonal

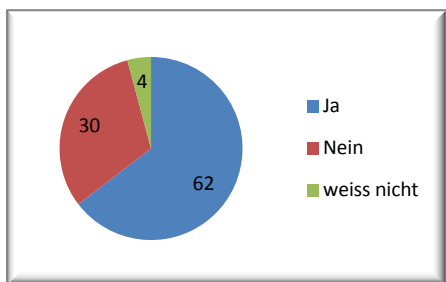
307 (63%) der ausgefüllten Fragebögen wurden von Menschen im Gesundheitsbereich, bis zum Oberarzt, ausgefüllt. Dies ist für die Aussagekraft sehr wichtig, da Gesundheitsdienstleister im Umgang mit Krankheiten und deren Beobachtungen daran gewöhnt sind.



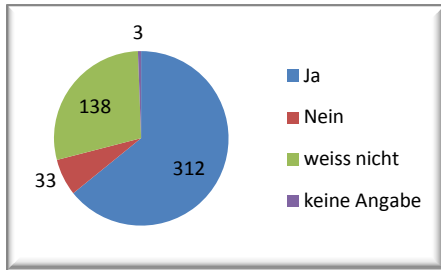
95 (20%) aller Teilnehmenden haben sich impfen lassen. Insgesamt jedoch 80% nicht, was dem Durchimpf-Mittelmass entspricht.



Fast 2/3 der Geimpften berichteten von Nebenwirkungen. Es wurden Symptome von "müde, abgeschlagen", "Schmerzen an der Einstichstelle" bis "Multiple Sklerose" gemeldet. Gar von einem dreimonatigen Arbeitsausfall wurde berichtet.

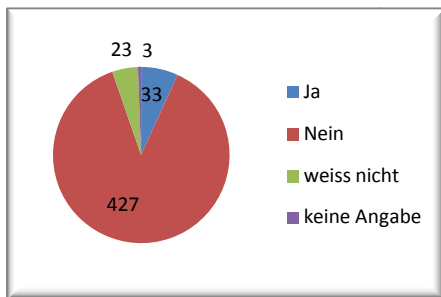


Interessant ist auch, dass 312 der Teilnehmenden von Beobachtungen nach der Grippeimpfung berichten konnten. Davon waren 63% (212) aus dem Gesundheitsbereich, demnach qualifizierte Aussagen. Von den 306 im Gesundheitssystem arbeitenden TeilnehmerInnen beobachteten 206 (67%) einen gesundheitlichen Einfluss auf die Geimpften in vermutetem, beobachtetem und zeitlichem Zusammenhang mit der Impfung.



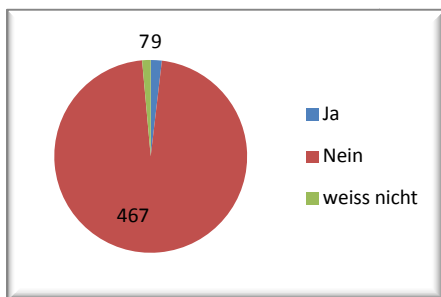
Eine hohe Anzahl von 138 war sich anscheinend unsicher, ob die gemachten Beobachtungen im Zusammenhang mit der Grippeimpfung standen.

Bei der Frage, ob die Grippeimpfung problematischer empfunden wird, als die normale Grippeerkrankung, waren sich die meisten einig: 427 (73%) sehen die Impfung problematischer als die Erkrankung an.



Grundsätzlich wird ein Impf-Obligatorium von fast allen abgelehnt.

467 (96%) lehnen einen Impfwang beim Pflegepersonal ab.



Von 306 in der Pflege arbeitenden Fachkräften äusserten sich 294 (96%) gegen ein Impf-Obligatorium.

In einem weiteren Schritt wurde versucht, diese Angaben aus der Umfrage in Relation zum wirtschaftlichen Schaden zu bringen. Allerdings ist dies ein fast unmöglicher Versuch, da dazu einige Zahlen fehlen. Es muss aber angenommen werden, dass die Impfungen wesentlich mehr Kosten verursachen, als die normale Grippeerkrankung verursacht. Da nur bei einem kleinen Anteil (ca. 1%) von den als Grippe erfassten Menschen überhaupt eine Laboruntersuchung auf Grippeviren gemacht wird, erhöht sich der Schaden durch die Grippeimpfung nochmals um ein Mehrfaches. Denn es gibt ca. 300 Erreger, welche grippeähnliche Symptome auslösen können. Ein Arzt kann sich in den wenigsten Fällen sicher sein, dass ein eben verstorbener Mensch mit Grippe-symptomen wirklich auch an der Virusgrippe verstorben ist.

Ausserdem muss in die Berechnung mit einbezogen werden, dass die Impfungen nicht jedes Jahr genau die Viren enthalten, die dann in der Grippe-saison auch wirklich im Umlauf sind, was die "Wirksamkeit" der Impfung entscheidend reduziert, dafür die Gewichtung der Nebenwirkungen erhöht.

### Fazit

Finger weg von der Impfung, wenn Sie im Winter eine grössere Chance haben wollen, gesund zu bleiben. Sorgen Sie natürlich vor. Tipps dazu gibt es auch beim Netzwerk Impfscheid, z.B.:

- Buch "Förderung der Eigenheilkräfte" Julia Emmenegger
- Moringabaum (siehe Bericht nächste Seite)

Der Fragebogen ist weiterhin auf der Netzwerk-Website abrufbar. Sollten sie diesen noch nicht ausgefüllt haben oder wenn Sie ihn verteilen wollen, dann danken wir Ihnen heute schon dafür.

<http://impfscheid.ch/umfragen>

Daniel Trappitsch